

02 ■ JANUAR

03 ■ FEBRUAR

04 ■ MÄRZ

05 ■ APRIL

06 ■ MAI

07 ■ JUNI

08 ■ JULI

09 ■ AUGUST

10 ■ SEPTEMBER

11 ■ OKTOBER

12 ■ NOVEMBER

Liebe Leserin, lieber Leser,

2019 neigt sich dem Ende zu und bestimmt kommt es auch Ihnen so vor, als würden die letzten Wochen des Jahres unglaublich schnell vergehen. Traditionell ist es im Dezember wieder an der Zeit, um auf die vergangenen Monate zurückzublicken und ein Resümee zu ziehen. Für mich persönlich war mein erstes Jahr als neuer Hochschulpräsident unglaublich spannend und ereignisreich.

Zum einen haben wir unsere Liegenschaftsstrategie aktualisiert, denn mit Blick auf die Vielzahl unserer Standorte war klar, dass es einer übergeordneten Strategie bedarf, um den Anforderungen eines modernen Lehr- und Lernbetriebs weiterhin gerecht werden zu können und die Hochschule auf die kommenden Herausforderungen vorzubereiten.

Darüber hinaus haben wir im Oktober den ersten Hochschulentwicklungsplan (HEP) der FHöV NRW beschlossen. Mit dem HEP wurden die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt – eine Zukunft, die wir im nächsten Jahr unter einem neuen Namen und mit einem neuen Corporate Design bestreiten werden.

Passend zum Jahreswechsel wird aus der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung (FHöV NRW) die Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung (HSPV NRW). Diese Umbenennung geschieht nicht

zufällig. Sie ist Ausdruck unseres Willens, noch stärker an der allgemeinen Hochschulentwicklung teilzuhaben und uns mit Blick auf die Zukunft weiterhin selbstbewusst als relevanter Bestandteil der nordrhein-westfälischen Hochschullandschaft aufzustellen.

Ganz gleich, wie ereignisreich oder arbeitsintensiv die vergangenen Monate auch waren, unser Hauptaugenmerk lag immer darauf, unsere Studierenden bestmöglich auf ihren späteren Berufsalltag vorzubereiten. Auch in Zukunft, unter unserem neuen Namen HSPV NRW, wird die Gewährleistung von optimalen Lehr- und Lernbedingungen ganz klar für uns im Vordergrund stehen.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei allen Mitgliedern und Angehörigen sowie bei den vielen Unterstützern der Hochschule für ihr Engagement und die geleistete Arbeit bedanken.

Ich wünsche Ihnen besinnliche Weihnachtstage und einen guten Start in ein glückliches neues Jahr 2020!

Ihr

Martin Bornträger
Präsident der FHöV NRW

■ JANUAR 2019

FEIERLICHE THESISPRÄMIERUNG

Absolventinnen und Absolventen für herausragende Thesarbeiten geehrt

Im Rahmen einer Feierstunde im Ministerium des Innern NRW wurden am 21. Januar 2019 im Beisein von Herbert Reul, Minister des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen, 13 Absolventinnen und Absolventen der FHöV NRW für ihre Studienabschlüsse geehrt. „Wir wollen hervorragende Frauen und Männer in allen Feldern der öffentlichen Verwaltung. Deshalb freue ich mich, Ihnen heute gratulieren zu können. Nicht nur zu Ihren herausragenden Arbeiten, sondern auch zu Ihrem eingeschlagenen Berufsweg. Und ich versichere Ihnen: Sie werden gebraucht. Ihr Engagement und Ihr Beitrag sind herzlich willkommen“, betonte Reul in seiner Begrüßungsrede.

Die Absolventinnen und Absolventen freuten sich gemeinsam mit etwa 120 Vorgesetzten, Laudatorinnen und Laudatoren, Kolleginnen und Kollegen sowie Angehörigen über die besondere Ehrung.

Insgesamt wurden sechs Arbeiten aus dem Fachbereich Polizei und sieben aus dem Fachbereich Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung ausgezeichnet.

Die Themenvielfalt der prämierten Abschlussarbeiten reichte von der Religionsfreiheit im öffentlichen Dienst über Traumatisierungen in der Kindheit bis hin zur Reichsbürgerbewegung.

Im Jahr 2018 haben etwa 2.400 junge Menschen an der FHöV NRW ihr Bachelorstudium abgeschlossen. Juries aus beiden Fachbereichen der Hochschule hatten aus einer Vielzahl herausragender Arbeiten unter Anlegung eines strengen Maßstabs insgesamt 13 prämiierungswürdige Thesarbeiten ausgewählt.

Sandra Warnecke
Zentralverwaltung



Die Absolventinnen und Absolventen gemeinsam mit NRW-Innenminister Herbert Reul, Martin Bornträger, Präsident der FHöV NRW, und Hanna Ossowski, Kanzlerin der FHöV NRW (Foto: Jochen Tack, IM NRW)



Die Veranstaltung fand in der Rotunde im NRW-Innenministerium statt
(Foto: Jochen Tack, IM NRW)

■ FEBRUAR 2019

FÜHRUNGSWECHSEL

Martin Bornträger ist neuer Präsident der FHÖV NRW



Martin Bornträger, Präsident der FHÖV NRW (Foto: Jochen Tack, IM NRW)



Zahlreiche geladene Gäste nehmen an der Amtseinführung teil
(Foto: Jochen Tack, IM NRW)



Herbert Reul, Minister des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen
(Foto: Jochen Tack, IM NRW)



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung (Foto: Jochen Tack, IM NRW)

Er tritt damit die Nachfolge von Reinhard Mokros an, der mit Ablauf des Jahres 2018 in den Ruhestand eingetreten ist. „Ich bin mir sicher, dass Sie der verantwortungsvollen Aufgabe als Präsident der FHÖV NRW mehr als gerecht werden. Ich weiß die Studierenden, und damit die überaus wichtigen Nachwuchskräfte der Polizei und der Verwaltung, bei Ihnen in guten Händen“, erklärte Herbert Reul, Minister des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen, während einer Feierstunde anlässlich des Führungswechsels in Gelsenkirchen.

„Meine neue Aufgabe bereitet mir bereits nach wenigen Wochen viel Freude. Das liegt vor allem an den engagierten Kolleginnen und Kollegen, die mich nett empfangen, unterstützt und beraten haben“, betonte Bornträger. „Ich möchte an dieser Stelle auch Reinhard Mokros ganz herzlich für einen guten Übergang und die zahlreichen Gespräche danken. Sie haben mir den Start an der FHÖV NRW leicht gemacht.“

Auch NRW-Innenminister Reul dankte dem bisherigen Präsidenten für seine Verdienste und blickte auf dessen berufliche Laufbahn zurück: Nach einer ersten Lehre zum Drogisten begann Reinhard Mokros eine weitere Ausbildung bei der Polizei. Es folgten ein Magisterabschluss in Soziologie und ein Masterabschluss in Kriminologie. Bevor er 2013 Präsident der FHÖV NRW wurde, war er bereits als Dozent sowie als Vizepräsident an der Fachhochschule tätig.

Sein Nachfolger Martin Borntäger hat nach seiner Arbeit als Studienrat und als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der SPD-Fraktion im nordrhein-westfälischen Landtag mehrere Führungsfunktionen im NRW-Innenministerium ausgeübt. Seit 2010 leitete er das Ministerbüro des damaligen Innenministers Ralf Jäger. Im Jahr 2013 wurde ihm die Leitung der Abteilung für Personal und Öffentliches Dienstrecht übertragen. Zu Beginn des Jahres 2019 folgte der Wechsel an die Spitze der FHöV NRW.

Sandra Warnecke
Zentralverwaltung

■ MÄRZ 2019

ARBEITEN IN SÜDAFRIKA

Mein Auslandspraktikum in Kapstadt



Impressionen aus Südafrika (Fotos: Celine Tauschke)

Im Rahmen meines dualen Studiums bei der Stadt Köln wurde mir die Möglichkeit geboten, einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren. So konnte ich sowohl meine Sprachkenntnisse verbessern als auch meine persönlichen, sozialen und interkulturellen Kompetenzen erweitern. Abgesehen davon, durfte ich die Arbeitsweise im südlichsten Land des afrikanischen Kontinents kennenlernen und diese mit unseren europäischen, westlichen Methoden und Vorgehensweisen vergleichen.

Die Planungen und Vorbereitungen meines Auslandsaufenthaltes begannen rund zwölf Monate vor dem Start des Praktikums. Ich habe mich dazu entschieden, die Vermittlungsorganisation „One to One International“ mit Sitz in Berlin einzubinden. Diese hat sich um die Praktikumsplatzsuche, einen einwöchigen Sprachkurs, Visa-Angelegenheiten, die An- und Abreise und meine Unterkunft gekümmert.

Das elfwöchige Praktikum in Südafrika erfolgte bei der Organisation „Connect Network“. Dabei handelt es sich um eine Non-Profit-Organisation, die als kollaboratives Netzwerk tätig ist, um gefährdete Kinder und Frauen zu fördern. Die Organisation hat ihren Sitz in Somerset West, einem Vorort von Kapstadt, der etwa 45 Kilometer vom Zentrum entfernt ist.

„Connect Network“ arbeitet mit 115 Non-Profit-Organisationen, zahlreichen Kirchen, Einzelpersonen und insgesamt fast 300.000 Frauen und Kindern zusammen. Sie hat sich für die Jahre 2016 bis 2019 das Ziel gesetzt, in mindestens zehn Gemeinschaften am Westkap die Sicherheit und das Wohl von Kindern zu fördern und Familien zu stärken. In ausgemachten Gemeinschaften sollen durch eine enge Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen und Interessenvertretern sowie durch den Aufbau von Kapazitäten sichere Gemeinschaften für Familien gebildet werden. Dazu werden sie sowohl in den Bereichen Gesundheit und Bildung als auch in psychosozialen und wirtschaftlichen Aspekten unterstützt.

Den gesamten Erfahrungsbericht zum Auslandspraktikum in Kapstadt können Sie [hier](#) nachlesen.

Celine Tauschke
Studentin an der FHöV NRW



■ APRIL 2019

INTERNE WEITERBILDUNG

Abschlussveranstaltung des Zertifikatsprogramms „Professionell lehren an der FHöV NRW“



Absolventinnen und Absolventen des Zertifikatsprogramms
(Foto: Britta Mertens, FHöV NRW)

Die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen des hochschuldidaktischen Weiterbildungsprogramms „Professionell lehren an der FHöV NRW“ wächst weiter. Elf Lehrende erhielten am 15. März 2019 ihr Zertifikat, das bereits zum fünften Mal verliehen wurde.

Das Zertifikatsprogramm orientiert sich an den Standards der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik und bietet in drei verschiedenen Modulen eine systematische Qualifizierung für die Lehre an. Im abschließenden Transfermodul entwickeln die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Projektideen, die gemeinsam von zwei hochschuldidaktischen Trainern und dem Team des Zentrums für Hochschuldidaktik, E-Learning und Medien der FHöV NRW betreut werden.

Die Lehrenden aus den beiden Fachbereichen Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung und Polizei stellten die erarbeiteten didaktischen Konzepte im Rahmen einer Abschlussveranstaltung vor. Es wurde eine große Bandbreite an innovativen und interdisziplinären Inhalten und Methoden geboten – vom

praxisorientierten Lehren im Bereich Fachenglisch über professionelle Pressearbeit am Einsatzort bis hin zur Förderung von studentischer Eigeninitiative und Schreibfertigkeit.

Martin Bornträger, Präsident der FHöV NRW, überreichte den Absolventinnen und Absolventen als krönenden Abschluss die Zertifikate und freute sich über die gelungenen Präsentationen der einzelnen Projekte: „Wir wollen die Ergebnisse Ihrer Arbeit nicht nur in Ihren eigenen Alltag integrieren, sondern auch in die Breite streuen, um eine positive Wirkung für die Lehre der gesamten Hochschule zu erzielen.“ Der Präsident betonte, dass es gut und wichtig sei, sich systematisch weiterzuqualifizieren, um den Studierenden der FHöV NRW eine gute Lehre zu bieten und sie mit den erforderlichen Kompetenzen für ihren Berufsalltag auszustatten.

Maria Flück, die Leiterin des Zentrums für Hochschuldidaktik, E-Learning und Medien, wies ergänzend darauf hin, dass die Weiterentwicklung der Hochschullehre eine kontinuierliche Aufgabe sei. Neue Erkenntnisse der Forschung, praktische Erfahrungen in den Fächern und auch technologische Möglichkeiten führen dazu, dass diese Aufgabe niemals abgeschlossen ist. Flück hofft daher auch in Zukunft auf eine rege Teilnahme an den hochschuldidaktischen Veranstaltungen.

Die Absolventinnen und Absolventen sowie die bearbeiteten Themen im Einzelnen:

- Bätge, Frank: Das Konferenzformat als Mittel der Erfolgskontrolle im angeleiteten Selbststudium für juristische Lehrfächer
- Breuer, Ron-Roger: Einführung in ein Hauptseminar zur Steigerung der studentischen Eigeninitiative und Schreibfähigkeit
- Gammon, Laura & Weber, Guido: Praxisorientierte Lehre im Bereich Fachenglisch

- Gottlieb, Carola: Ein Bild sagt mehr als tausend Worte: Visualisierte Lehr- und Lernmaterialien für das Modul Training sozialer Kompetenzen
- Held, Thomas: Professionelle Pressearbeit am Einsatzort – Leitfadengestütztes Expertengespräch
- Hilz, Markus & In der Smitten, Sven: Erstellen einer interdisziplinären Lehrveranstaltung mit den Methoden der Exkursion, Dokumentation und Teamteaching
- Jahn, Burkhard: Training sozialer Kompetenzen – Die richtigen Berufsfähigkeiten lernen lassen!
- Kersting, Stefan: Sexualdelikte in der polizeilichen Praxis. Ein kriminalistisch-kriminologisches Lehrprojekt zur Vermeidung sekundärer Viktimisierung in Fällen schwerer Sexualdelinquenz
- Opielka, Sascha: Kick-off Thesis

Die Abstracts zu den Projekten können [hier](#) nachgelesen werden.

Christopher Friedburg
Zentralverwaltung

■ Mai 2019

UMWELTSCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT

Überlegungen zu „Fridays for Future“

Seit dem ersten Tag des Schulstreiks von Greta Thunberg in Stockholm bis zu einem großen Bericht über sie und die Bewegung „Fridays for Future“ in der Süddeutschen Zeitung (27. April 2019) sind etwa acht Monate vergangen. Wer diese Entwicklung in der öffentlichen Berichterstattung verfolgt hat, könnte sich verwundert fragen:

- Wie kann ein 16-jähriges Mädchen solch eine – mittlerweile – weltweite Bewegung auslösen?
- Weshalb zeigen die Medien ein so auffallend deutliches und nachhaltiges Interesse an dieser Bewegung?
- Warum verharren die politisch Verantwortlichen weltweit im Nichtstun beziehungsweise im symbolischen Handeln/Aufschieben von Lösungen?

Auf diese Fragen gibt es weder fertige noch verbindliche Antworten. Wir kommen zu folgenden Überlegungen:

Man könnte fast meinen, die Welt habe auf Greta Thunberg gewartet. Ein junges Mädchen, bei dem sich das Persönliche und das Politische auf eine ganz besondere Weise verbunden haben. Lange Zeit war sie krankheitsbedingt in Ohnmacht und Depressionen gefangen. Aufgrund einer tiefen inneren Angst um den Planeten hat sie sich daraus befreit. Vor einem Jahr haben Gretas (in Schweden berühmte) Eltern ein Buch über sich und ihre Töchter und die schweren Zeiten, die sie gemeinsam hinter sich gebracht haben, geschrieben. „Szenen aus dem Herzen“ erscheint in Kürze auch auf Deutsch.

So konnte Greta Thunberg zu einer Person werden, die für ihre Generation ein annehmbares Vorbild, eine glaubwürdige Anregerin und eine überzeugende Stichwortgeberin ist. Weltweit gibt es jetzt „Fridays for Future“. Am Freitag, den 15. März 2019 demonstrierten Jugendliche in mehr als 120 Ländern auf allen Kontinenten für die Umwelt und ihre Zukunft. In Deutschland waren es mehr als 300.000.

Den ausführlichen Bericht zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

Dr. Werner Glenewinkel & Prof. Dr. Erhard Treutner

■ JUNI 2019

UPDATE

ILIAS 5.4 mit neuen Möglichkeiten für die Lehre

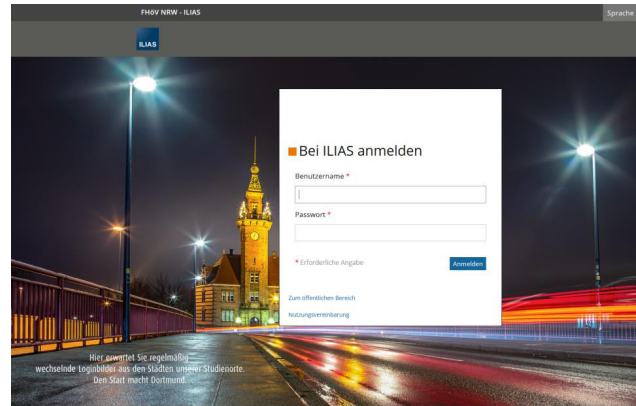
Seit Anfang Juni nutzen wir ILIAS 5.4, wodurch ILIAS nicht nur in einem neuen Design erscheint, sondern Ihnen auch eine Vielzahl von neuen Möglichkeiten für Ihre Lehre zur Verfügung stehen.

In den Bereichen Übungen und Tests können Sie beispielsweise übersichtlicher Abgaben und Noten verwalten, Arbeitsanweisungen medialer darstellen sowie neue Testoptionen nutzen.

Besonders interessant ist auch die neue Timeline-Funktion für Kurse. Aktuelle Ereignisse, Inhalte und Neuigkeiten in Ihrem Kurs werden auf einer Zeitachse gesammelt und in dem Reiter „Timeline“ dargestellt. Hierdurch entsteht eine attraktive Übersicht über die Aktionen und Schritte der Studierenden.

Neu ist auch die Möglichkeit zur Vergabe von Badges. Badges dienen der Kennzeichnung von Leistungen und Erfahrungen. Sie können automatisch für das erfolgreiche Bearbeiten von Inhalten oder auch von Ihnen individuell, beispielsweise für eine besondere Leistung, vergeben werden. Gerne können Sie auch unser [Infovideo](#) zum Thema Badges anschauen.

Im Bereich Video erwarten Sie ebenfalls zwei interessante Neuerungen. Sie können nun Videos in ILIAS hochladen und hierbei auf bestehende Videos aus Ihrem angebundenen ViMP-Portal zugreifen. Zudem ist es möglich, interaktive Videos in ILIAS zu nutzen.



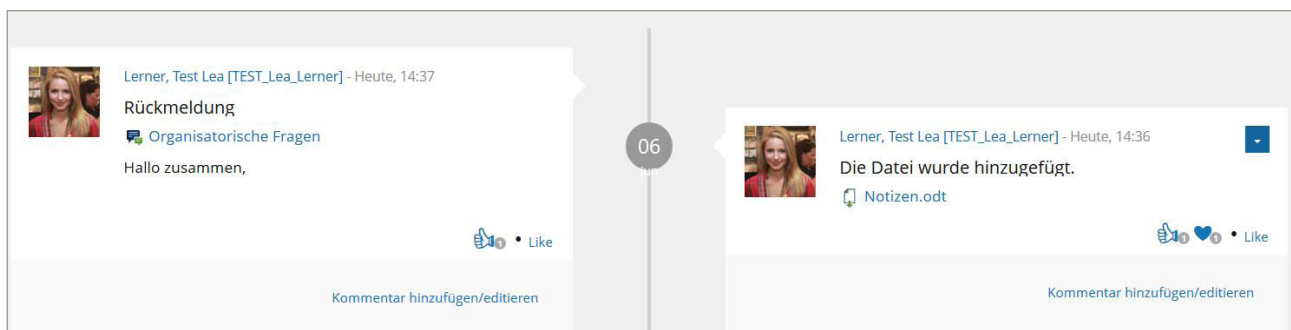
Screenshot Login ILIAS

Wir vom E-Learning-Team haben eine Übersicht zu den vielen Neuerungen von ILIAS 5.4 erstellt. In einem sogenannten Beipackzettel möchten wir Sie übersichtlich zu folgenden Aspekten informieren:

- Was sind die wichtigsten Neuerungen von ILIAS 5.4?
- Was sind interessante Anwendungsbeispiele?

Gerne unterstützt und berät Sie das E-Learning-Team bei dem Einsatz der neuen ILIAS-Features.

E-Learning-Team
Zentralverwaltung



Screenshot Timeline

■ JULI 2019

STUDIERENDENPROJEKT

Personalbedarf in Aachener Kindertagesstätten



V.l.n.r.: Ron-Roger Breuer (Betreuer FHöV NRW), Marcel Windmüller (Student), Philipp Wurms (Student), Katharina Prümmer (Studentin), Jennifer Sterger (Studentin), Dominik Kohnen (Student), Stefan Jansen (Student), Daniela Vater (Studentin), Maureen Krifft (Studentin) und Dr. Sascha Opielka (Betreuer FHöV NRW) (Foto: Elena Reinders, Stadt Aachen)

Die frühzeitige Bestimmung des Personalbedarfs in städtischen Kindertagesstätten stellt Stadtverwaltungen in jedem Jahr aufs Neue vor eine nicht geringe Herausforderung, die es zwingend zu bewältigen gilt. Ein frühzeitiges Kennen des Bedarfs ermöglicht ein effektives Personalmanagement. Nicht zuletzt wird diese Aufgabe vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des bereits bestehenden Fachkräftemangels immer schwieriger.

Acht Studierende der FHöV NRW haben in einer Projektarbeit ein praxistaugliches Prognosewerkzeug zur frühzeitigen Bestimmung des Stellen- und Personalbedarfs entwickelt.

Die Stadt Aachen betreibt derzeit 57 städtische Kindertagesstätten, deren Personalbedarf fortlaufend ermittelt und angepasst werden muss, da sich wichtige Größen, wie etwa die Zahl der Kinder oder die Anzahl der Arbeitsverträge in Teilzeit, jederzeit ändern können.

Die Auszubildenden der Stadt Aachen, Katharina Prümmer, Maureen Krifft, Daniela Vater, Philipp Wurms, Marcel Windmüller, Dominik Kohnen, Jennifer Sterger und Stefan Jansen, haben die Herausforderung angenommen, ein langfristig nutzbares Tool zu erstellen, das verschiedenste Parameter berücksichtigt und damit auch frühzeitige Vorhersagen erlaubt.

In sechs Teilprojekten wurden, in enger Abstimmung mit der Verwaltung, eine Ist-Zustand-Analyse, Experteninterviews, eine Best-Practice-Analyse, ein Personalgewinnungskonzept, eine Prognoseermittlung und schließlich das Personalbedarfsprognosetool entwickelt beziehungsweise durchgeführt.

Die Ergebnisse wurden in einem feierlichen Rahmen am 28. Juni 2019 im Sitzungssaal des Hauses Löwenstein präsentiert. Neben den betreuenden Lehrenden der FHöV NRW, Dr. Sascha Opielka und Ron-Roger Breuer, waren zahlreiche Angehörige der Stadtverwaltung Aachen aus verschiedenen Fachbereichen sowie Personalrats- und Ausbildungsvertreter anwesend. Von den beteiligten Fachbereichen bekam die Projektgruppe viel Zuspruch und Lob für ihre Ausarbeitung und ihr gezeigtes Engagement.

Dr. Sascha Opielka & Ron-Roger Breuer
Abteilung Köln

■ AUGUST 2019

URKUNDENÜBERGABE IN OBERHAUSEN

680 Absolventinnen und Absolventen der Abteilung Duisburg feiern ihre Abschlüsse



Jubelnde Absolventinnen und Absolventen (Foto: kim monroe photography)



Ciara Ehre während ihres Auftritts (Foto: kim monroe photography)

Es ist auf einmal hell in der König-Pilsener-Arena. Rund 680 gut gekleidete junge Menschen stehen in ihren Stuhlreihen. Der Moderator zählt an: „Drei, zwei – und los!“ Hunderte schwarze Bachelor-Hüte fliegen durch die Luft, Jubel brandet auf, Kameras klicken, stolze Angehörige machen Videos. Es ist vollbracht – der Einstellungsjahrgang 2016 der Studienorte Duisburg und Mülheim an der Ruhr hat seine wohlverdienten Abschlüsse erhalten.

Es war in vielerlei Hinsicht ein beeindruckender Abend in Oberhausen. Insgesamt 3.000 Menschen feierten mit den Absolventinnen und Absolventen der Polizei, der Kommunalverwaltung, der Landesverwaltung und der Rentenversicherung die Verleihung der Bachelorurkunden. Mit hohem Aufwand hatte die Studierendenvertretung der Abteilung Duisburg die große Veranstaltung möglich gemacht und mit Daniel Schlipf alias Daniel Danger einen der bekanntesten Radio-Reporter des Landes als Moderator gewonnen. Er führte gemeinsam mit Philipp Fackelmeyer, Studiendensprecher der Abteilung Duisburg, durch drei kurzweilige Stunden.

Auf dem Programm standen dabei Reden von NRW-Innenminister Herbert Reul, FHöV-Präsident Martin Bornträger und Abteilungsleiter Ralf Holzberg. Auch Duisburgs Polizeipräsidentin Dr. Elke Bartels und Volker Mosblech, Bürgermeister der Stadt Duisburg, ließen es sich nicht nehmen, den Graduierten persönlich zu gratulieren. Über eine große Leinwand meldeten sich zudem zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Einstellungs- und Ausbildungsbehörden sowie Lehrende der FHöV NRW zu Wort. Heimlicher Star des Abends war aber Mark Kuspert. Der Zeugwart des LAFP NRW in Selm kam als Überraschungsgast auf die Bühne und wurde frenetisch von den angehenden Polizistinnen und Polizisten bejubelt.

Neben der offiziellen Verleihung der Urkunden durch Lehrende der FHöV NRW sorgte vor allem die musikalische Untermalung durch das Landespolizei-Orchester Hessen und die Sängerinnen und Sänger Ciara Ehre, Stefan Zebrowski und Patricia Nubi für Gänsehautmomente. Ein [YouTube-Video](#) der Polizei NRW zeigt eine Zusammenfassung der Feier.

Christopher Friedburg
Zentralverwaltung

■ SEPTEMBER 2019

FORSCHUNGSBERICHT VERÖFFENTLICHT

Studie zur Wirksamkeit von Bodycams im Wachdienst der Polizei NRW abgeschlossen



Quelle: <https://pixabay.com/de/> (Bearbeitung: FHÖV NRW)

Im Abschlussbericht der Studie wird vor dem Hintergrund der Diskussion um steigende Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte die Hypothese diskutiert, dass offene Audio- und Videoaufzeichnungen durch die Polizei eine deeskalierende Wirkung entfalten und Gewaltdelikte reduzieren können.

Theoretisch kann dies sowohl durch höhere subjektive Sanktionswahrscheinlichkeiten als auch dadurch begründet werden, dass sich Personen dann eher gemäß ihrer (normkonformen) Werte und Überzeugungen verhalten, wenn sie ihre Taten vor Augen gehalten oder widergespiegelt bekommen.

Die präventive und deeskalierende Wirkung sichtbar am Körper getragener Aufzeichnungsgeräte (Bodycams) während polizeilicher Maßnahmen im Wachdienst der Polizei war insbesondere im deutschen Sprachraum bisher noch nicht in dem Umfang erforscht, als dass belastbare Erkenntnisse für polizeirechtliche, polizeistrategische und polizeitaktische Entscheidungen vorlagen.

Ein Projektteam des an der FHÖV NRW angegliederten Instituts für Polizei- und Kriminalwissenschaften hat die Wirkung von Bodycams im Wachdienst der Polizei NRW im Auftrag des nordrhein-westfälischen Innenministeriums erforscht. Im Rahmen des umfangreichen und langwierigen Forschungsprojekts wurden unter anderem quantitative und qualitative Befragungen von Polizeibeamtinnen und -beamten durchgeführt, Polizeidaten mit einem randomisierten Design ausgewertet und Videoaufnahmen der Bodycams analysiert. Damit konnten belastbare Aussagen zur Wirkung der Bodycam getroffen werden, die in entsprechende Handlungsempfehlungen mündeten.

Den Abschlussbericht der Studie finden Sie [hier](#).

Eine Kurzzusammenfassung des Projekts in englischer Sprache können Sie [hier](#) nachlesen.

Prof. Dr. Stefan Kersting
Abteilung Gelsenkirchen

■ OKTOBER 2019

ERSTER HOCHSCHULENTWICKLUNGSPLAN DER FHÖV NRW BESCHLOSSEN

Digitale Version steht online zur Verfügung



Kanzlerin Hanna Ossowski, Vizepräsidentin Prof.'in Dr. Iris Wiesner und Präsident Martin Bornträger übergeben Innenminister Herbert Reul den ersten Hochschulentwicklungsplan der FHöV NRW (Foto: FHöV NRW)

Die FHöV NRW hat erstmals in ihrem mehr als vierzigjährigen Bestehen einen Hochschulentwicklungsplan (HEP) vorgelegt. Im Zuge der 179. Senatssitzung wurde das Strategiepapier in Gegenwart des nordrhein-westfälischen Innenministers Herbert Reul beschlossen. Minister Reul erhielt anschließend ein persönliches Exemplar aus der Hand des Präsidiums.

„Als bundesweit größte Hochschule des öffentlichen Dienstes ist es Ausdruck unserer gelebten Hochschulkultur, dass wir auf diese Weise die eigene Entwicklung offen und transparent reflektieren und zukunftsorientiert gestalten wollen“, erklärte Präsident Martin Bornträger. Mit dem Hochschulentwicklungsplan bekennt sich die FHöV NRW zu der Verantwortung und dem Willen, für eine profunde hochschulische Ausbildung von Nachwuchskräften der Polizei und der öffentlichen Verwaltung Sorge zu tragen.

Der Plan ist das Ergebnis eines intensiven und hochschulweiten Gestaltungsprozesses, der unter anderem auf dem Hochschultag 2016 vorangetrieben wurde. Das Präsidium dankte daher im Zuge der Senatssitzung der Kommission für Hochschulentwicklung für die geleistete Arbeit.

Der HEP kann [hier](#) abgerufen werden.

Christopher Friedburg
Zentralverwaltung

■ NOVEMBER 2019

„TAG DER LEHRE“ ZUM THEMA DIGITALISIERUNG

Die FHöV NRW hat am 10. Oktober 2019 zum ersten Mal den sogenannten „Tag der Lehre“ veranstaltet



FHöV-Präsident Martin Borträger und Moderatorin Carmen Hentschel
(Foto: FHöV NRW)



Dr. Tomi Kauppinen aus Finnland (Foto: FHöV NRW)



Prof. Dr. Dr. Matthias Rath von der PH Ludwigsburg (Foto: FHöV NRW)



Eins von zahlreichen Vorurteilen gegenüber dem Thema Digitalisierung
(Foto: FHöV NRW)

Rund 150 Lehrende und Mitarbeitende der Hochschule kamen im Congress Center der Messe Essen zusammen, um sich zum Thema „Digitalisierung in der Lehre“ auszutauschen und durch Vorträge und Workshops Impulse für die eigene Arbeit zu erhalten.

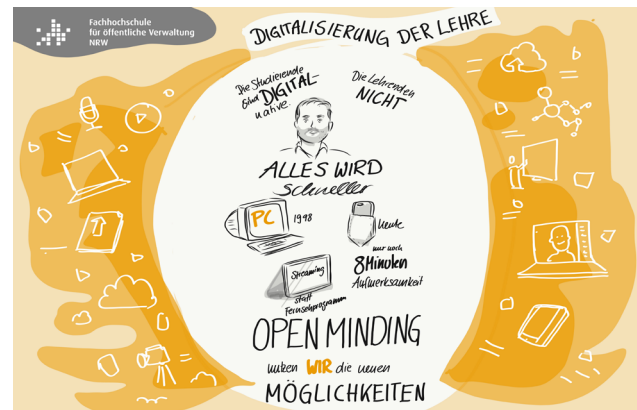
Den Auftakt machte Dr. Tomi Kauppinen von der finnischen Aalto Universität. In seinem Vortrag gab er einen interessanten Einblick in die Arbeit der Aalto Online Learning Initiative, ein universitätsweites Netzwerk, das erfolgreich neue Online-Lernsituationen plant und implementiert.

Anschließend vermittelte Prof. Dr. Dr. Matthias Rath von der PH Ludwigsburg, wie aus seiner Sicht künftiges Lernen in der „Hochschulbildung 4.0.“ aussehen wird.

„Für mich war unser erster ‚Tag der Lehre‘ ein voller Erfolg. Zum einen hat er uns vor Augen geführt, wie sehr wir – als dezentrale Hochschule – von dem Potenzial digitaler Lehr- und Lernformen profitieren können. Zum anderen möchten wir die Impulse dieses Tages nutzen, um die fachlich fundierte und didaktisch anspruchsvolle Lehre unserer Hochschule innovativ weiterzuentwickeln“, erklärte Martin Borträger, Präsident der FHöV NRW.



Raum für Diskussionen (Foto: FHöV NRW)



Beispiel des Graphic Recordings

Nach den Impulsvorträgen folgten zwei Workshop-Phasen, bei denen es unter anderem um „Blended Learning“, den Einsatz von Podcasts in der Hochschullehre und Storytelling für Lehrfilme ging.

Darüber hinaus stellten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des hochschuleigenen Zertifikatsprogramms in „Lightning Talks“ ihre Konzepte digitaler Hochschullehre vor. Moderiert wurde die Veranstaltung von Carmen Hentschel, einer Expertin für Digitalisierung und Leadership.

Heike Lücking
Zentralverwaltung

IMPRESSUM

Herausgeber Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, FHöV NRW
Redaktion Ruth Dreidoppel, Alexandra Hegemann, Kathrin Lüning, Christopher Friedburg
 Sandra Warnecke, Andrea Niedzwetzki (V. i. S. d. P.)
Fotos FHöV NRW, Externe Autoren
Satz Isabel Hötte

Den nächsten Erscheinungstermin der neuen Ausgabe der FHöV Aktuell, sehen Sie im [Newsletterkalender](#).
 Sie erreichen das Redaktionsteam unter: newsletter@fhoev.nrw.de

